



offene tür

Das Magazin der Stiftung kreuznacher diakonie 3/2017

83. Jahrgang · ISSN 0942-2552



■ **Schwerpunktthema:
Nachhaltigkeit**



6-7

**Vom Stamm bis zum Frühstücksbrett:
alles aus einer Hand**
*Holzwerkstatt in Meisenheim unterstützt
nachhaltige Forstwirtschaft*



8-9

**10 grüne Daumen für
den Lebensraum Park**
Der Park der Stiftung kreuznacher diakonie



23

**Spende zur mobilen
Sauerstoffüberwachung**
*Förderverein Kinderklinik
und Ossig Stiftung helfen*



19

Kinder werden Konstrukteure
Schrauben, Schrott und Schubkraft-Tuning



16-17

Alte Gebäude – moderne Technik
Eremitage in Bretzenheim

guten tag

3

titel

4-17

- Mehr Spaß am Arbeitsplatz – und zwar auf allen Ebenen 4 - 5
- Vom Stamm bis zum Frühstücksbrett: alles aus einer Hand 6-7
- 10 grüne Daumen für den Lebensraum Park 8-9
- Das Blockheizkraftwerk im Fliedner Krankenhaus Neunkirchen 10 - 11
- Aktiv am Arbeitsplatz mit Familie und Kindern 12 - 13
- Frischer Wind sorgt für Wärme 14 - 15
- Alte Gebäude – moderne Technik 16-17

magazin

18-22

- Mit einem Gartenfest die Ausstellung eröffnet 18
- Mechanik-AG der Schulsozialarbeit lässt Kinder zu Konstrukteuren werden 19

- Auszeichnungen für Prof. Dr. Schahnaz Alloussi und PD Dr. Matthias Frank 20
- Beim Sommerfest viele Hände geschüttelt 20
- Erfolgreicher Abschluss in der Heilerziehungspflege 21
- Erfolgreiche Zertifizierung als Traumazentrum 21
- Schwimmer der Werkstätten holen Goldmedaillen 22
- Diakonie-Sozialstation Simmern mit Traumnote 1,0 bewertet 22

spurensuche

23

engagement

23-26

- Mobile Sauerstoffüberwachung für mehr als 20.000 Euro angeschafft 23

- Im Jahr 2016 erhielt die Stiftung kreuznacher diakonie Spenden in Höhe von 1.275.677,72 Euro 24-25
- 1.500 Euro für Kinderintensivstation 25
- Jürgen Klaue spendet 1.050 Euro für das Eugenie Michels Hospiz 26
- Schüler erlaufen mehr als 400 Euro 26

ihre hilfe

27

vorschau

27

termine

28



Unser Titelbild zeigt...

... einen Beschäftigten der tagesstrukturierenden Angebote der Asbacher Hütte aus dem Geschäftsfeld Leben mit Behinderung. Die Werkstätten der Stiftung kreuznacher diakonie setzen bei der Produktion ihrer Produkte auf Nachhaltigkeit – wie etwa die Holzwerkstatt in Meisenheim, die damit die nachhaltige Forstwirtschaft unterstützt. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 6 und 7.

impressum

offene tür Nr. 3|2017, 83. Jahrgang, September 2017, 17.000 Exemplare, erscheint viermal im Jahr, ISSN 0942-2552
Herausgeberin: Stiftung kreuznacher diakonie, Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts, Ringstraße 58, 55543 Bad Kreuznach | **Verantwortlich:** der Vorstand | **Redaktion:** Kristina Rogoß (kr), Benedikt Schöfflerle (bs), Susanne Hilbertz (sh), Heiko Schmitt (hs), Sonja Unger (su), Gabi Holzhäuser-Waschke (gh), Christian Schucht (cs), Sabine Görden (sg), Petra Alles (pa) | **Artwork:** Anja Lill · Referentin Medien & Design | **Druck:** odd GmbH & Co. KG Print & Medien, Bad Kreuznach. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung. Mitglied im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (gep).
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 10.11.2017 | **Telefon** 0671 / 605-3724 | **E-Mail** info@kreuznacherdiakonie.de
Internet: www.kreuznacherdiakonie.de | **Texte Leichte Sprache:** Geprüft durch Prüfgruppe Leichte Sprache der Stiftung kreuznacher diakonie | **Bilder Leichte Sprache:** © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013 sowie Stiftung kreuznacher diakonie



Liebe Leserinnen und Leser,

kaum ein Begriff hat sich in den letzten Jahren so stark entwickelt wie der der „Nachhaltigkeit“. Doch was ist Nachhaltigkeit eigentlich? Und was bedeutet sie für die *Stiftung kreuznacher diakonie*? Die Gedanken der Nachhaltigkeit reichen weit in die Vergangenheit zurück und stammen ursprünglich aus der Forstwirtschaft. Nach dem Freiburger Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz (1645 bis 1714) sollten in einem Wald nur die Mengen abgeholzt werden, die der Wald in absehbarer Zeit auf natürliche Weise regenerieren kann. Damit sollte das Prinzip der Nachhaltigkeit sicherstellen, dass ein natürliches System in seinen wesentlichen Eigenschaften langfristig erhalten bleibt.

Mit unserer aktuellen Ausgabe möchten wir den kulturell tief verwurzelten Begriff mit Menschen in Verbindung bringen, die ihm ein Gesicht geben. Denn auf die *Stiftung kreuznacher diakonie* trifft das Prinzip der Nachhaltigkeit in besonderer Weise zu. Wir verstehen Nachhaltigkeit als umfassenden Begriff, der nicht nur ökologisch aufzufassen ist, sondern auch soziale, gesundheitliche, ökonomische und ethische Aspekte umfasst: wie beispielsweise das Betriebliche Gesundheitsmanagement im *Geschäftsfeld Seniorenhilfe*, die Zertifizierung „berufundfamilie“ im *Geschäftsfeld Kinder-, Jugend- und Familienhilfe*, die Nutzung alternativer Energien – oder eben, um den Kreis zum Ursprung des Begriffs annähernd zu schließen, die Nutzung von Hölzern aus der Region für Produkte der Werkstätten des Meisenheimer Bodelschwingh Zentrums.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Frank Rippel

Pfr. Christian Schucht (komm.)

Vorwort in Leichter Sprache

Liebe Leserinnen und Leser!

Ziele und Regeln von Menschen sind nachhaltig.

Zum Beispiel Regeln für die Umwelt.

Man soll Sachen gut machen und dabei nachdenken.

Damit Sachen lange halten. Und Menschen gesund bleiben.

Alle Menschen sollen gut leben können.

Die Menschen sollen die Natur gut behandeln.

Der Natur und den Menschen soll es durch Nachhaltigkeit lange Zeit gutgehen.

**Leichte
Sprache**

Betriebliches Gesundheitsmanagement: ein sperriger Begriff für ein großes Ziel

Mehr Spaß am Arbeitsplatz – und zwar auf allen Ebenen

(su) Die Wiege des Betrieblichen Gesundheitsmanagements in der Seniorenhilfe der Stiftung kreuznacher diakonie steht im Haus am Steinhübel in Saarbrücken. Im Jahr 2014 angestoßen, wurde dieses Projekt sehr schnell nicht nur dort umgesetzt, sondern auf alle Häuser übertragen. Die aktuelle Herausforderung besteht darin, das schnell bewährte Betriebliche Gesundheitsmanagement jetzt auch in den vier „neuen“ Einrichtungen in Bingen, Kirn, Simmern und Sohren sowie in den vier Diakonie-Sozialstationen zu etablieren.

Was tun, wenn die bekannten Führungsstrategien nicht greifen und die Belastung der Mitarbeitenden stetig zunimmt? Andrea Sieger, Leiterin des Hauses am Steinhübel, hatte genau diese Erfahrung gemacht und war auf der Suche nach Alternativen. Dabei stieß sie auf das Betriebliche Gesundheitsmanagement. Sie initiierte ein Beratungsprojekt mit der Berufsgenossenschaft, besuchte Seminare und absolvierte schließlich auch eine Weiterbildung zur Projektmanagerin für Betriebliches Gesundheitsmanagement.

Ging es zunächst „nur“ um Lösungsansätze, um am Standort zukunftsorientiert und stiftungsverbunden weiterarbeiten zu können, breitete sich dieses Projekt sehr schnell auch auf die anderen Häuser aus. Schließlich ist für die fünf Häuser im Saarland die *Stiftung kreuznacher diakonie* gefühlt oft ganz weit weg.

Gesundheit ist Leitungsaufgabe

Bei der Auftaktveranstaltung, die von dem Berater der Berufsgenossenschaft, Jürgen Brückner, im Oktober 2014 begleitet wurde, ging es daher zu Beginn um die Definition des Betrieblichen Gesundheitsmanagements, aber eben auch darum, wie dieses in der Trägerschaft der *Stiftung kreuznacher diakonie* entwickelt werden kann, sowie um die Rollen Einzelner in diesem Projekt. Schnell war klar, dass die Gesundheit im Unterneh-

men Leitungsaufgabe ist, und so wurde der Steuerkreis Gesundheit – bestehend aus den Einrichtungsleitungen, der Mitarbeitervertretung, des Qualitätsmanagements sowie der Geschäftsführung – gebildet. Dieser tagt viermal pro Jahr. Konkret erlebbar ist das Betriebliche Gesundheitsmanagement für die Mitarbeitenden in der *Seniorenhilfe* an den Gesundheitstagen, die in den Einrichtungen angeboten werden. „Wir hatten schon Tage zur Schläfförderung und adäquaten Entspannung im Schichtdienst, zur ergonomischen Kraft- und Balanceanalyse, zur Ernährung im Schichtdienst, zur Förderung sportlicher Aktivitäten“, berichtet Andrea Sieger. In diesem Jahr wird im Haus am Steinhübel die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Blickpunkt stehen – verbunden mit der Frage, wo jeder für sich persönlich Freiräume finden kann. Schließlich geht es um den Einzelnen und um Selbstschutz.

Zufriedenheit der Mitarbeitenden zum Ziel gesetzt

Das Besondere am diesjährigen Tag der Gesundheit: Erstmals gab es Anfang September an allen Standorten der *Seniorenhilfe* im Saarland und in Rheinland-Pfalz Veranstaltungen rund um die Themen Entspannung und Balance, Ernährung und Fitness oder Bewegung und Power. „Sich intensiver um die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden zu kümmern“, haben die beiden

Geschäftsführer Monika Kolling und Jörg Schowalter nämlich zur „Unternehmensaufgabe“ erklärt. „Der Gewinn soll nicht allein darin liegen, Ausfalltage zu reduzieren und das Risiko von Unfällen und Berufskrankheiten zu verringern.“ Gleichzeitig soll eine höhere Zufriedenheit und Motivation der Beschäftigten erreicht werden.

Dass sich die finanziellen, personellen und zeitlichen Investitionen in das Projekt Betriebliches Gesundheitsmanagement lohnen, erlebt Andrea Sieger ganz konkret in ihrem Haus. „Ich habe eine feste, beständige Dienstgemeinschaft und ein gutes Betriebsklima, kann mich auf die zweite Führungsebene blind verlassen – genauso wie umgekehrt. Die Leitung wäre nicht zu tragen ohne ein derart gefestigtes Miteinander“ Die Mitarbeitenden seien nun einmal das Kapital der Einrichtung. Daher dürften diejenigen, die sich über das normale Maß hinaus engagieren, nicht noch mehr belastet werden, sondern andere müssen befähigt werden, Aufgaben zu übernehmen. Dadurch entsteht an vielen Stellen gleichzeitig Zufriedenheit am Arbeitsplatz. ■

Betriebliches Gesundheitsmanagement wird
in der Seniorenhilfe der Stiftung kreuznacher
diakonie groß geschrieben



Seniorenhilfe

Weiterbildungsangebote
und Fortbildungen zum
Betrieblichen Gesundheits-
management bietet auch die
Akademie der *Stiftung
kreuznacher diakonie* unter:



[www.kreuznacherdiakonie.de/
Bildung/](http://www.kreuznacherdiakonie.de/Bildung/)

Leichte
Sprache

Die Seniorenhilfe hat ein Programm für die Mitarbeiter gemacht.
Mitarbeiter sollen Spaß an der Arbeit haben.
Deshalb muss es dort schön für sie sein.
Das Programm heißt: Betriebliches Gesundheits-Management.
Das bedeutet:
Der Betrieb achtet auf die Gesundheit der Mitarbeiter.
Am 7. September gibt es für alle Mitarbeiter einen Gesundheitstag.



Holzwerkstatt in Meisenheim unterstützt nachhaltige Forstwirtschaft

Vom Stamm bis zum Frühstücksbrett: alles aus einer Hand

(hs) In den Werkstätten der Stiftung kreuznacher diakonie am Standort Meisenheim werden Holzprodukte hergestellt. Ein alter Hut, könnte mancher nun sagen. Aber unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit betrachtet, lohnt sich ein Blick hinter die Kulissen. Denn was als uriges Frühstücksbrett oder formschöne Vase in den Haushalten zu finden ist, entstand ausschließlich aus dem Holz heimischer Wälder.



Fredy Westenburger kennt sich aus. Der Tischlermeister hat die Holzwerkstatt im Meisenheimer Bodelschwingh Zentrum mit aufgebaut und war jahrelang zuständig für den Holzeinkauf. „Wir suchen die Baumstämme im Forst selbst aus und verarbeiten sie weiter“, erklärt Westenburger beim Rundgang durch das Holzlager.

Unter einem großen Pultdach lagern mehrere Raummeter besten regionalen Holzes: Buche, Eiche, Erle, Kiefer, aber auch Fichte, Tanne oder Esche. In Dielen verschiedener Stärke geschnitten, lagern sie dort bis zu ihrer Verwendung.

Natürlich könne man das Holz im örtlichen Baustoffhandel beziehen, meint Fredy Westenburger. Aber da gebe es mindestens drei wichtige Argumente, dies eben nicht zu tun.

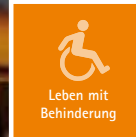
Erstens: der Mehrwert für die Beschäftigten. Vom Baum bis zum gehobelten Brett sind mehrere Arbeitsschritte

notwendig, die auch die Beschäftigten lernen und ausführen können. Dazu gehören auch anstrengende körperliche Arbeiten, die von einigen Beschäftigten sehr gerne ausgeführt werden.

Zweitens: die Qualität. „Wir suchen uns die Bäume im Wald selbst aus und wissen mittlerweile sehr genau, welches Holz wir auf welche Weise einsetzen können“, erklärt der 57-jährige Tischlermeister. Der Vorteil: Als kleinerer Betrieb kommen die Meisenheimer beispielsweise auch mit einem Buchenstamm aus, der auf vier Meter Länge nicht astfrei ist, während die Industriekunden entsprechend bessere Qualitäten aufkaufen (müssen). Ein Frühstücksbrett ist nun einmal kürzer als eine Türzarge, da ist man flexibler und hat weniger Abfall.

Drittens: der Preis. Die Meisenheimer sparen nicht nur, weil sie günstigere Qualitätsstufen einkaufen können. Ein deutlicher Spareffekt tritt vor allem bei

der anschließenden Weiterverarbeitung ein. „Das Holz wird im Winter geschlagen und ist voller Wasser. Das muss raus“, erklärt Westenburger die Vorgehensweise. „Also muss das Holz, nachdem es in einzelne Dielen geschnitten wurde, trocknen. Das dauert etwa ein bis zwei Jahre.“ Pro Zentimeter Dicke ein Jahr Trocknung, lautet die Faustformel. Die Stämme wurden noch bis zum vergangenen Jahr zu einem Sägewerk geliefert und dort aufgeschnitten. Seit diesem Jahr kommt ein Dienstleister mit einem mobilen Sägegatter auf den Hof und schneidet das Holz in Dielen verschiedener Stärke – je nachdem, was aus dem Holz hergestellt werden soll. Nach der Trocknungszeit unter dem Pultdach folgt der letzte Trocknungsschritt. „Wir besitzen eine computergesteuerte Trockenkammer, in der die Dielen getrocknet werden. Mit der Trockenkammer haben wir einen Riesenvorteil.“ Unter ▶



*Bild linke Seite:
Die vorgetrockneten Dielen werden in die computergesteuerte Trockenkammer gelegt. Danach sind sie fertig zur Verarbeitung*

*Bild rechte Seite:
Tischlermeister Fredy Westeburger überprüft die Stärke einer Holzdielle. Er war früher immer im Wald zum Einkauf unterwegs und hat die Holzwerkstatt mit aufgebaut*

dem Strich, so Fredy Westeburger, spare man mit all diesen Maßnahmen zwei Drittel gegenüber dem Einkaufspreis im Baustoffhandel.

Interessantes Detail am Rande: Die Holzfeuchte muss so niedrig sein, weil die Luft in modernen Häusern so trocken ist. „Das fertige Holzprodukt könnte sonst leicht reißen“, weiß der Fachmann. Früher waren nicht alle Zimmer beheizt, allein dadurch war die Luftfeuchtigkeit höher. Deshalb sollte die sogenannte relative Holzfeuchte bei rund neun Prozent liegen.

Das Holz stammt nahezu ausnahmslos aus dem Zuständigkeitsbereich des Forstamtes Kusel. Man kennt die Förster, und die Förster kennen die Meisen-

heimer. Wenn mal ein Baum umfällt, der interessant für die Werkstatt sein könnte, spricht man sich telefonisch ab.

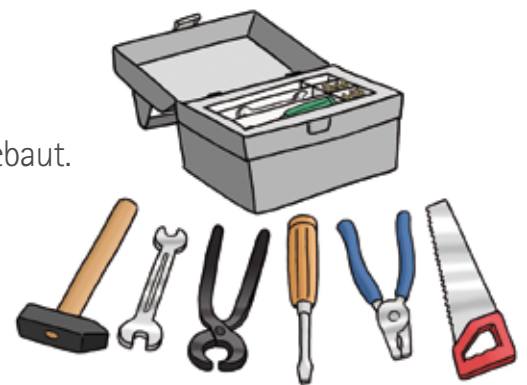
Nachhaltigkeit bedeutet auch, so wenig Abfall wie nötig zu produzieren. Als die Holzindustrie noch auf Buche ohne Braun- oder Rotkern bestand, galt das gefärbte Kernholz der Buche als wertlos. Die Meisenheimer haben es als dekoratives Element in die Frühstücksbretter integriert – schön und günstig zugleich. Die Mode hat den Kern mittlerweile für „schick“ befunden, und so steigen die Holzpreise wieder.

Einmal jährlich wird eingekauft, berichtet Fredy Westeburger, „wir versorgen uns also immer für ein oder zwei Jahre im Voraus. Gut 20 Raummeter liegen im Lager.“

Zum Schluss könnte man noch die Frage nach dem Preis stellen: Was kostet denn ein Raummeter, also ein Holzwürfel Buchenholz mit einer Kantenlänge von einem Meter? „Kommt drauf an“, antwortet Westeburger. „Im Staatswald bezahlen wir 5,5 Prozent Mehrwertsteuer, im Privatwald 19 Prozent. Das macht schon mal viel aus. Aber ungeachtet aller schwankenden Faktoren wie Holzqualität und Marktpreis, liegt ein Raummeter Buche ungefähr bei 70 bis 100 Euro ab Wald. Dazu kommen die Kosten für Transport, Schneiden und Trocknen.“ ■

Leichte Sprache

In der Werkstatt in Meisenheim werden Sachen aus Holz gebaut.
Das Holz wird direkt im Wald gekauft.
Die Holz-Stämme werden zu Brettern gesägt.
Dann müssen sie lange trocknen.
Fredy Westeburger kennt sich damit sehr gut aus.
Er arbeitet auch in der Werkstatt.



Der Park der Stiftung kreuznacher diakonie

10 grüne Daumen für den Lebensraum Park

(kr) *Energisch fegt Britta Neef das Laub der Platanen aus dem großen Buchsbaum. Danach mustert sie kritisch den Zustand des immergrünen Strauches. Der Buchsbaumzünsler, ein Schädling aus Ostasien, hat diese mannshohe Pflanze befallen; jetzt muss das Gehölz behandelt werden.*

Ein wenig später greift Landschaftsgärtner Jörg Tullius zur Motorheckenschere und fängt an, den Bodendecker rund um das Gebäude Exaudi zu trimmen. Unterstützt wird er von dem Kollegen Francesco Fancello und auch Britta Neef. Ausgestattet mit stabilen Arbeitsschuhen, Hosen, Handschuhen und vor allem Gehörschutz stutzen sie sorgfältig die Bepflanzung rund um das frisch renovierte Gebäude.

Erholungsort in der Stiftung kreuznacher diakonie

Das 14 Hektar große Gelände mit seinen rund 1.000 Bäumen und Stauden wechselt sein Aussehen im Rhythmus der Jahreszeiten und lädt dadurch immer wieder zu einem Besuch ein. Der Kontakt mit der Natur ist nicht nur für die Mitarbeitenden auf dem Gelände der *Stiftung kreuznacher diakonie* wichtig, sondern spielt auch für die Erholung der Patienten des auf dem Gelände gelegenen Diakonie Krankenhauses und des Hospizes, der Bewohner vom *Geschäftsfeld Leben mit Behinderung*, der Senioreneinrichtung im Elisabeth Jaeger Haus wie auch bei deren Angehörigen und Besuchern eine

wichtige Rolle. Hier finden sie Erholung, aber auch Anregung durch die vielfältig gestaltete Anlage. Auch diejenigen, die den Park nicht aktiv nutzen, erfreuen sich an dessen Anblick von ihrem Fenster im Büro, ihrer Wohnung oder auch vom Krankenhaus aus. Kein Wunder, dass Britta Neef und ihre Mitarbeitenden immer wieder mit den Menschen auf dem Gelände ins Gespräch kommen: „Wir erfahren unheimlich viel Wertschätzung. Manchmal kommt eine der Diakonissen mit einem Päckchen Kaffee vorbei, viele Spaziergänger erzählen uns, wie sehr sie den Campus schätzen“, erzählt die 45-jährige Teamleiterin stolz.

Lebensraum nicht nur für Menschen

Das fünfköpfige Team um die Umweltschutztechnikerin für Landschaftspflege Britta Neef versucht, sowohl die Vielfalt und den Charakter der Anlage zu bewahren und muss gleichzeitig zusehen, dass die Arbeit durch das kleine Team zu bewältigen ist: „Wir möchten die Anlage so bunt, lebendig und anziehend wie möglich gestalten“, erläutert Neef. „Gleichzeitig müssen wir aber auch effizient denken.“ Neben saisonal Blühendem

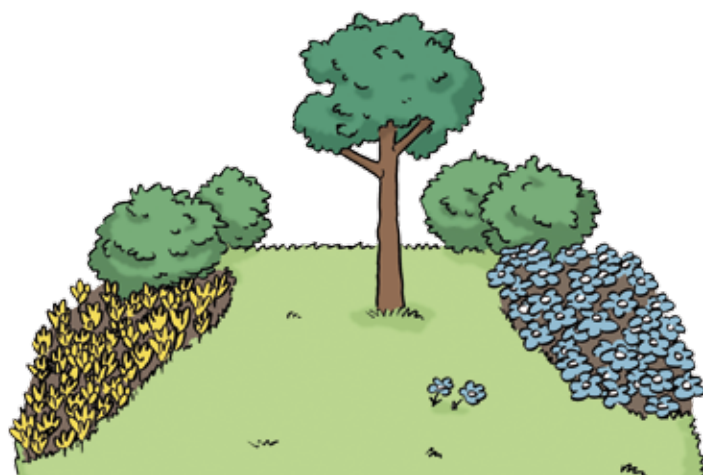
pflanzen sie auch pflegeleichte Bodendecker oder streuen Wildblumen wie Ringelblumen, Kornblumen und Wicken aus, die sich selbst vermehren und gleichzeitig Bienen und Hummeln als Nahrungsquelle dienen. Überhaupt ist der Park ein Rückzugsort für Vögel und Kleintiere: Im Kirchturm zieht ein Falkenpaar seine Jungen groß, eine Entenfamilie kommt jährlich wieder – und wohnt interessanterweise im achten Stockwerk eines Gebäudes – und ein großes Insektenhotel gibt es auch. Gedüngt wird so gut wie gar nicht, nur die Rosen, Bäume und der Rasen erhalten organische Nährstoffe. Unkraut rücken die Profis ganz handfest mechanisch zu Leibe.

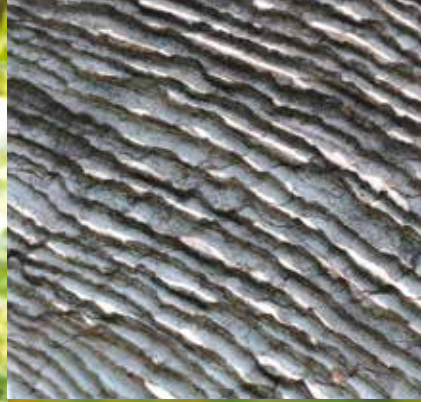
Arbeitsschutz und Mitarbeitergesundheit wirken nachhaltig


Der Beruf der Landschaftspfleger ist anspruchsvoll: Sie sind täglich der Witterung und dem Wind ausgesetzt, daher spielt die Mitarbeitergesundheit in der Landschaftspflege eine besondere Rolle. „Wir sind sehr selten erkältet“, lacht Jörg Tullius, der seit acht Jahren bei der Landschaftspflege der *Stiftung kreuznacher diakonie* arbeitet. „Aber ▶

Leichte Sprache

Im Park wachsen viele Bäume und Blumen.
Das sieht schön aus.
Viele Menschen erholen sich im Park.
Auch Vögel und Insekten leben gerne im Park.






**Wir haben
starke Wurzeln.**



*Bild oben:
Teamleiterin Britta Neef ist nach der
getanen Arbeit erschöpft, aber zufrieden*

*Bild rechts:
Landschaftsgärtner Jörg Tullius
stutzt sorgfältig den Bodendecker*

im Winter freuen wir uns auf die Pause im Warmen." Um dem Verschleiß in den Gelenken und im Rücken vorzubeugen, nutzen sie auch verstärkt leichtere akkubetriebene Heckenscheren; besonders wichtig ist auch der Arbeitsschutz. „Das ist auch eine Form der Nachhaltigkeit“, erklärt Britta Neef. „Nicht nur die ökologischen Gesichtspunkte, wie wir die Anlage gestalten und welche Erholungsfaktoren sie bietet, sondern

auch Vorsorge im Bereich der Gesundheit zu treffen.“ Der Nachhaltigkeitsaspekt zeigt sich auch im sozialen Bereich. Mit Marion Schmitt wurde über das „Budget für Arbeit“ eine ehemalige Beschäftigte der Werkstätten aus dem *Geschäftsfeld Leben mit Behinderung* eingestellt und auch Kurt Wolf hat vor vielen Jahren über diese Maßnahme den Weg ins Team Landschaftspflege der *Stiftung kreuznacher diakonie* gefunden. ■



Frank Dörr arbeitet seit 2013 mit dem Blockheizkraftwerk

Alternative Energieversorgung

Das Blockheizkraftwerk im Fliedner Krankenhaus Neunkirchen

(pa) Bereits seit August 2010 betreibt das Fliedner Krankenhaus ein wärmegeführtes Blockheizkraftwerk. Von Februar bis Oktober wird das gesamte Krankenhaus mit Warmwasser und Heizwärme versorgt. Nur wenn es in den Wintermonaten besonders kalt wird, muss zusätzlich geheizt werden. Diese saubere Form der Energiegewinnung erleichtert Geldbeutel, Gewissen und schont das Klima.

Die Funktionsweise des Blockheizkraftwerkes ist leicht erklärt: Ein Motor, in diesem Fall ein gasbetriebener Viertakt-Ottomotor, treibt einen Generator an und erzeugt Strom. Durch diesen Vorgang wird Wärme produziert, die durch einen sogenannten Wärmetauscher entweder für die Heizzwecke oder zur Brauchwassererwärmung verwendet wird. Der erzeugte Strom kann sofort an Ort und Stelle verbraucht oder in das öffentliche Stromnetz eingespeist werden. Dadurch erhöht sich der Gesamtnutzungsgrad gegenüber der herkömmlichen Kombination von lokaler Heizung und zentralem Kraftwerk auf etwa 95 Prozent. Das sind rund 30 Prozent mehr

als bei konventionellen Heizungsanlagen. So erzeugt das Blockheizkraftwerk in Neunkirchen etwa 207 Kilowatt thermische und 142 Kilowatt elektrische Leistung. Das Blockheizkraftwerk wird wärmegeführt, ist also nur dann in Betrieb, wenn es tatsächlich benötigt wird. Die überschüssig produzierte Energie speist das Fliedner Krankenhaus in das Netz des örtlichen Energieversorgers ein und erhält dafür eine sogenannte Einspeisevergütung.

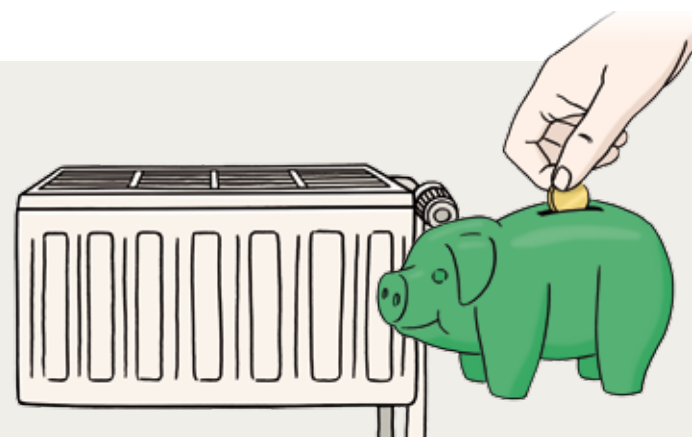
Positive Bilanz

Von Frühling bis Herbst kann sich das Krankenhaus selbst durch das Blockheizkraftwerk versorgen und zusätzlich

das kommunale Energie- und Wasser-Netz unterstützen. Frank Dörr, Teamleiter der technischen Abteilung und Elektrotechnikermeister, arbeitet seit mehreren Jahren mit dem Blockheizkraftwerk: „Die Anlage war all die Jahre sehr pflegeleicht, der kommunale Netzbetreiber war und ist bis heute auch sehr begeistert. Die Anbindung verlief einwandfrei und schnell. Für uns ist es eine zuverlässige und effiziente Art der Energiegewinnung.“ ■

Leichte Sprache

Das Krankenhaus in Neunkirchen macht eigenen Strom.
Das spart Geld.
Und es ist gut für die Umwelt.





**Wir gestalten
Zukunft mit.**



Ihre Ausbildung bei der Stiftung kreuznacher diakonie

Kinder, Jugendliche, alte Menschen, Wohnungslose, Menschen mit Behinderung oder Patienten im Krankenhaus – es gibt viele spannende Arbeitsbereiche bei der *Stiftung kreuznacher diakonie* und fast alles dreht sich hier um Menschen. Wenn Sie gerne mit Menschen zusammenarbeiten, freundlich, aufgeschlossen und zuverlässig sind, finden Sie bei uns die passende Ausbildung.

Unsere staatlich anerkannte Schule für Gesundheits- und Krankenpflege sowie unsere Fachschulen bilden in unterschiedlichen pflegerischen und pädagogischen Bereichen aus. Daneben bieten wir auch kaufmännische und informationstechnische Ausbildungen an.

Wir bilden in folgenden Berufen aus:

- Erzieher/-in (auch berufsbegleitend)
- Altenpfleger/-in
- Altenpflegehelfer/-in
- Heilerziehungspfleger/-in
- Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpfleger/-in
- Krankenpflegehelfer/-in
- Duales Studium im Bereich Pflege und im Bereich Soziale Arbeit
- Kaufmann/-frau für Büromanagement
- Fachinformatiker/-in mit Fachrichtung Systemintegration

Weitere Informationen unter:
www.kreuznacherdiakonie.de

Zertifizierung „berufundfamilie“

Aktiv am Arbeitsplatz mit Familie und Kindern

(sh) Das Geschäftsfeld Kinder-, Jugend- und Familienhilfe ließ sich 2011 erstmals als familienfreundlicher Betrieb durch „berufundfamilie“ zertifizieren. Familienbewusste Personalpolitik nützt Mitarbeitenden und dem Unternehmen.

Ich glaube, unsere Anstrengungen tragen mittlerweile Früchte“, sagt Rudi Weber, Geschäftsführer Pädagogik der *Kinder-, Jugend- und Familienhilfe der Stiftung kreuznacher diakonie*. Erstmals 2011 und nun fortlaufend alle drei Jahre lässt sich die *Kinder-, Jugend- und Familienhilfe* als familienfreundlicher Betrieb durch „berufundfamilie“ zertifizieren. Für jede Periode muss sich das Geschäftsfeld neue Ziele setzen, die schrittweise umgesetzt sind. Insgesamt wurden unter Beteiligung der Mitarbeiterschaft bereits 48 Ziele festgelegt und 108 Maßnahmen beschlossen.

Homeoffice und reduzierte Arbeitszeit auch für Führungskräfte

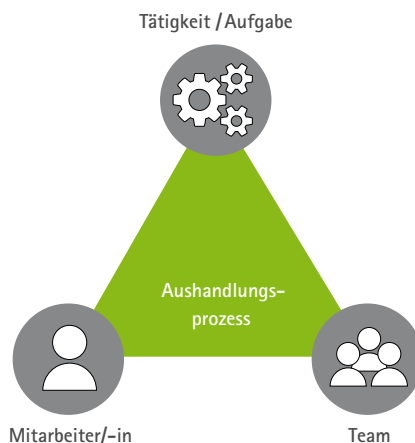
„In den vergangenen Zertifizierungsperioden haben wir Standards gesetzt, die für alle Mitarbeitenden des Geschäftsfelds gleichermaßen gelten“, erklärt Rudi Weber. „Auf Basis der Dienstvereinbarung für Telearbeit gibt es nun familienfreundliche Kriterien und Voraussetzungen, die Sicherheit und Flexibilität für Kolleginnen und Kollegen mit Kindern schaffen.“ Davon profitiert beispielsweise auch Verena Schneider-Krockow: „Die im Rahmen von ‚berufundfamilie‘ geschaffenen Möglichkeiten, auch als Führungskraft bestimmte Tätigkeiten von zu Hause aus zu erledigen und zeitgleich die Arbeitszeit reduzieren zu können, ist für mich als Gruppenleitung und als Mutter von zwei kleinen Kindern die ideale Lösung, beides ohne weitreichende Einbußen miteinander zu verknüpfen.“

Die aktuellen Zielvereinbarungen aus der

derzeitigen Zertifizierungsperiode, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern sollen, erstrecken sich auf die folgenden Bereiche:

- Arbeitszeit
- Arbeitsorganisation
- Arbeitsort
- Information und Kommunikation
- Führung
- Personalentwicklung
- Entgeltbestandteile und geldwerte Leistungen
- Service für Familien

„In der Praxis hat sich, wie so oft, die ausreichende Kommunikation und Information als unverzichtbar erwiesen“, so die Erfahrung Webers. Das Thema „Beruf



Ein Aushandlungsprozess muss die Anforderungen und Bedürfnisse der Tätigkeit, der betroffenen Mitarbeiterin oder des Mitarbeiters und des Teams in Einklang bringen

und Familie“ steht nun regelmäßig auf der Tagesordnung der Dienstbesprechungen und aktuelle Informationen

werden im Intranet und dem geschäftsfeldinternen Newsletter veröffentlicht. Zudem können Führungskräfte derzeit weitere Teilzeit- und Job-Sharing-Modelle ausprobieren.

Grundsätzlich sind die Maßnahmen auf die jeweiligen Lebensphasen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgerichtet. Die Verantwortung der Führungskräfte gewinnt bei der Gestaltung einer lebensphasenorientierten Personalpolitik größere Bedeutung. Sie befinden sich in einem wachsenden Spannungsfeld zwischen betrieblichen, Beschäftigten- und Team-Belangen. Aushandlungsprozesse werden zum Schlüssel einer zukunftsorientierten Personalpolitik.

Der sogenannte „Vereinbarkeits-Triolog“ (siehe Abbildung) soll auch im *Geschäftsfeld Kinder-, Jugend- und Familienhilfe* angewendet werden. Es sollen Instrumente entwickelt und eingeführt werden, die

- die Tätigkeit der oder des Beschäftigten und die betrieblichen Erfordernisse im Blick hat,
- auf die Belange der oder des Beschäftigten zugeschnitten sind und
- auf die Interessen des Teams abgestimmt sind.

Gut aufgestellt im „War for talents“

Der Erfolg besteht darin, dass lebensphasenbewusstes Führen durch strukturierte Dialoge mit Beschäftigten und Team schnellere Lösungen erzielt, die für alle Beteiligten eine Win-win-Situation hervorbringt. „Nachdem wir in den beiden ersten Zertifizierungsperioden den Schwerpunkt auf verbindliche, ▶

Familienfreundliche Vereinbarungen am Arbeitsplatz bringen Vorteile für Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmer und Arbeitgeber im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeitende

familienfreundliche Standards für alle gelegt haben, geht es zukünftig um eine individualisiertere Personalpolitik. Es muss aber gerecht zugehen, Rosinenpickerei darf es nicht geben. Nehmen und Geben muss gerade in den Teams immer in der Balance bleiben", ist die Devise von Rudi Weber.

Als zertifizierter Betrieb erhofft sich das Geschäftsfeld Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, im „War for talents“ bestehen und weiterhin als attraktiver Arbeitgeber Personal nachhaltig binden zu können. „Insgesamt können wir unsere offenen Stellen besser besetzen als vor einigen Jahren und wir haben eine klare Strategie für die Herausforderungen des demografischen Wandels“, so die Zwischenbilanz des Geschäftsführers. „Es gelingt uns, junge Leute zu gewinnen, und die individuelle Zufriedenheit am Arbeitsplatz ist gewachsen.“ Das bestätigt auch Daniela Schleenbecker, Mutter von zwei Kindern und Verwaltungskraft im Haus Zoar in



Familienbewusste Personalpolitik in Deutschland

Die berufundfamilie GmbH wurde 1998 von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung gegründet und das Audit ein Jahr später erstmals angeboten. 2006 entwickelte die Einrichtung einen berufundfamilie-Index, der die Familienfreundlichkeit eines Unternehmens messbar macht. Die berufundfamilie Service GmbH begleitet als Dienstleister Unternehmen, Einrichtungen und Hochschulen bei der Umsetzung familien- und lebensphasenbewusster Personalpolitik. Insgesamt wurden inzwischen fast tausend Unternehmen, Institutionen und Hochschulen zertifiziert. Die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft empfehlen ihren Mitgliedern eine Zertifizierung. Alle obersten Bundesbehörden sind zertifiziert.

Rechtenbach: „Ich finde es total gut, dass ich meine kleine Paulina zur Arbeit mitbringen konnte, wenn mal weder die Oma noch mein Mann Zeit hatten. Ich

habe dann ihren MaxiCosi einfach unter meinen Schreibtisch gestellt. Diese selbstverständliche Akzeptanz gefällt mir sehr gut.“ ■

Viele Mitarbeiter der Stiftung Kreuznacher Diakonie haben kleine Kinder. Andere müssen sich um alte oder kranke Eltern kümmern. Dann kann es eine Zeit lang schwierig mit der Arbeit sein. Die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe unterstützt ihre Mitarbeiter. Sie können manche Arbeiten von zu Hause erledigen. Oder das Kind kann mal mit auf die Arbeit kommen. Alle im Team müssen sich gut absprechen, dass es klappt.



Leichte Sprache



Pilotprojekt in Meisenheim

Frischer Wind sorgt für Wärme

(kr) Unauffällig sieht er aus: Ein grauer Kasten mit Blechverkleidung, ein paar rote und grüne Knöpfe, ein roter Hebel. Und doch hat dieser Elektroheizkessel, der gerade mal 77 Zentimeter breit und 1,14 Meter hoch ist, es in sich.

Ein grauer Kasten mit Power: Der Elektroheizkessel stellt bis zu 600 Kilowatt Sekundärregelleistung zur Verfügung

Die so genannte Power-to-Heat-Anlage (P2H) am Standort Meisenheim der *Stiftung kreuznacher diakonie* verwandelt Strom in Wärme. Und reduziert damit den Öl- und Hackschnitzel-Verbrauch, der sonst für die Wärmeversorgung im Bodelschwingh Zentrum benötigt wird.

Wie das funktioniert? Normalerweise produzieren die Windkraftanlagen in der Region Strom. Durch die Zunahme der erneuerbaren Energien und die wachsende Anzahl dezentraler Erzeugungsanlagen kommt es teilweise zu starken Schwankungen bei der Strom einspeisung und es entsteht ein hoher lokaler Überschuss. Dann bleibt dem Anlagenbetreiber nur übrig, entweder die Windkraftanlagen abzuregeln oder die Überschussmengen mittels neuer Versorgungsstrassen umzuverteilen. Die P2H-Anlage wandelt nicht benötigte Strommengen direkt in Wärme um und versorgt damit die Werkstätten sowie die Wohn- und Verwaltungsgebäude des Bodelschwingh Zentrums. Zugleich unterstützt diese Technologie die Stabilisierung des Stromnetzes, indem kurzfristige Schwankungen aus Erzeugung und Verbrauch ausgeglichen werden.

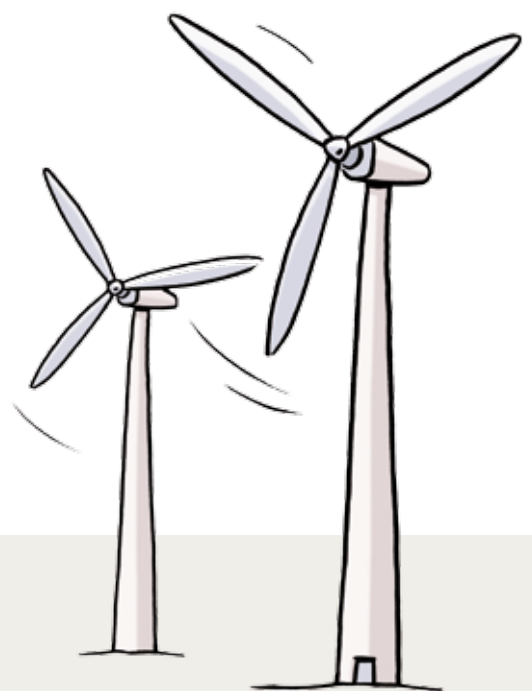
Nutzung von Ökostrom

Vor etwa eineinhalb Jahren kam das Unternehmen innogy, eine Tochtergesellschaft der RWE AG, auf Heiko Selwitschka zu, der die Stabsabteilung Technik und Service im *Geschäftsfeld Leben mit Behinderung* leitet. Der Vertragspartner für die Wärmeversorgung des Bodelschwingh Zentrums plante ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt und suchte einen Kooperationspartner. Schnell wurde man sich einig: Der Projektplan sah vor, am Standort Meisenheim eine Power-to-Heat-Anlage zu errichten, die bei Stromüberschuss aus den regenerativen Energien vollautomatisch sowohl die Wärmegenerierung aus der Ölverbrennungslange als auch die Pellet-Heizungsanlage des Bodelschwingh Zentrums runterregelt. „Damit leistet auch die *Stiftung kreuznacher diakonie* indirekt einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz“, erläutert Selwitschka.

Ausgefeilte Technik im Kasten

Bernhard Lang, Leiter Referat Technik der *Stiftung kreuznacher diakonie*, hat die Installierung der Anlage gemeinsam mit Heiko Selwitschka von Anfang an begleitet und erklärt die Besonderheiten

der Anlage. „Der Elektroheizkessel der Anlage kann bis zu 600 Kilowatt Sekundärleistung zur Verfügung stellen. Wird Energie benötigt, fährt die Anlage vollautomatisch innerhalb von weniger als drei Minuten auf die angeforderte Leistung hoch. Sollte gerade keine Wärme im Netz benötigt werden, fließt die Energie in einen bereits vorhandenen 50 Kubikmeter großen Speicher und geht so nicht verloren.“ Bernhard Lang und Heiko Selwitschka sind überzeugt, dass sowohl die Betreiber der Anlage als auch die *Stiftung kreuznacher diakonie* von dem Pilotprojekt profitieren: „Mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien wird diese Technologie in den nächsten Jahren immer wichtiger werden – und wir können sie mitgestalten.“ ■



Leichte Sprache

Wind kann Energie erzeugen.
Energie ist zum Beispiel Strom oder Wärme.
Ein Windrad kann Strom erzeugen.
Das ist gut für die Umwelt.

Eremitage in Bretzenheim

Alte Gebäude – moderne Technik

(sh) Eine der ältesten Einrichtungen der Stiftung kreuznacher diakonie, die Ermitage der Wohnungslosenhilfe, ist Vorreiter beim Einsatz von erneuerbaren Energien und ressourcensparenden Techniken.

Aufgrund der Alleinlage der 40 Hektar großen Einrichtung zwischen Bretzenheim und Guldental im Kreis Bad Kreuznach waren die Gebäude der Ermitage, die im 19. Jahrhundert im Besitz der Familie Puricelli war, nie an einen Abwasserkanal angeschlossen. Vor neun Jahren hat sich die Ermitage für die Inbetriebnahme einer Pflanzenkläranlage entschieden, um die Abwässer zu klären. Die beiden Becken der Kläranlage sind für etwa 120 Personen ausgelegt. „Damit können wir – egal ob im Sommer oder im Winter – auch Spitzenbelastungen wie einen Tag der offenen Tür bestrei-

ten“, erklärt Einrichtungsleiter Heiner Trauthig. Die Anlage grenzt unmittelbar an den Guldenbach und musste auf einen Damm gelegt werden, um Überflutungen bei Hochwasser zu vermeiden. Bislang läuft der Betrieb der mit Schilf bepflanzten Anlage störungsfrei. Die Röhrichtpflanzen durchwurzeln eine Sand- und Kiesschicht und sorgen zusammen mit Mikroorganismen für den Ab- und Umbau der Eintragsstoffe im Abwasser. Die Schilfpflanzen nehmen über ihr luftleitendes Röhrensystem Sauerstoff über die Blätter auf, leiten es in die Wurzeln weiter und können es an den Boden abgeben, sodass in der porösen Boden- und Wurzelschicht ausreichend Sauerstoff für Mikroorganismen vorhanden ist, die die zugeführten Stoffe ab- und um-

bauen. Die zuständigen Behörden inspizieren die Kläranlage in einem festen Rhythmus und anfallende Feststoffe werden regelmäßig abgefahren. „Geruchsbelastungen treten nur selten auf“, sagt Trauthig. Er ist zufrieden mit der Anlage, die über einen regelmäßigen Rückschnitt im Frühjahr hinaus wenig Wartung benötigt.

Holz hackschnitzel zum Heizen

Auch bei der Heizung und Beleuchtung hat sich die Wohnungslosenhilfe bei anstehenden Modernisierungen für nachhaltige Technik entschieden. Anstelle von drei Ölheizungen, die in den alten Gebäuden insgesamt rund 60.000 Liter Heizöl pro Jahr ▶



Aus dem Silo gelangen die Hackschnitzel über eine Schnecke...

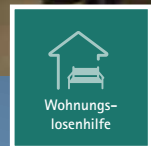
verbrauchten, steht seit 2008 eine Hackschnitzelheizung in einer alten Scheune. Sie wird mit Holz hackschnitzeln befeuert. Zunächst gab es Überlegungen, die eigenen Waldbestände für die Erzeugung der Hackschnitzel zu nutzen. „Es hat sich schnell gezeigt, dass der Prozess der Holzgewinnung und -verarbeitung viel zu arbeitsaufwendig für uns ist“, erzählt Trauthig. Nun liefert eine Firma die Hackschnitzel, die aus Abfallholz aus der Region stammen, regelmäßig an die Eremitage. Der Verbrauch liegt im Winter bei immerhin 140 Quadratmetern pro Monat. Trauthig freut sich, dass die Anlage nun wirtschaftlicher und ressourcenschonender als die erdölbasierten Heizungen läuft.

Sparsamer Energieverbrauch

Stolz ist der Einrichtungsleiter auch auf den schrittweisen Wechsel zu LED-Leuchtmitteln. „Vor sieben Jahren



... in die Hackschnitzelheizung



haben wir die Außenbeleuchtung umgestellt. Nun folgen kontinuierlich die Zimmer und Flure, immer dann, wenn renoviert wird.“ Im Altbau werden die hohen Decken abgehängt und gedämmt, um Energie zu sparen. Auch eine Isolierung der Dachflächen im Altbau ist schon eingeplant. Trauthig macht es Spaß, Nachhaltigkeit und niedrigen

Energieverbrauch auf der Eremitage voranzutreiben und sieht sich dabei in guter Gesellschaft: „Nachhaltigkeit und ausgeklügelte Technik waren auch schon Hugo Reich, dem Gründer der *Stiftung kreuznacher diakonie*, vor fast 130 Jahren wichtig.“ ■

Die mit Röhrichtpflanzen bewachsene Kläranlage liegt erhöht auf einem Damm vor dem Guldenbach

Leichte Sprache

- Die Eremitage ist ein Ort für Wohnungslose.
- Die Eremitage gehört zur Stiftung kreuznacher diakonie.
- Die Eremitage liegt außerhalb von Bad Kreuznach.
- Es gibt dort alte Häuser.
- Es gibt eine Pflanzen-Kläranlage.
- Schilf-Pflanzen und Bakterien reinigen das Schmutz-Wasser.
- Die neue Heizung verbrennt klein gehacktes Holz.
- Die neue Heizung und die Pflanzenkläranlage sind umweltfreundlich.





Die Mitarbeitenden der Tagesförderstätte Bad Kreuznach demonstrierten, wie mit technischen Hilfsmitteln Bilder entstehen

„Kunst trotz(t) Handicap“ machte Station in Bad Kreuznach

Mit einem Gartenfest die Ausstellung eröffnet

(hs) Die *Stiftung kreuznacher diakonie* machte sich zum 128. Jahresfest ein ganz besonderes Geschenk: Die deutschlandweit gezeigte Ausstellung „Kunst trotz(t) Handicap“ der Diakonie Deutschland wurde von der Aktion Mensch gefördert und machte für fast fünf Wochen Station in Bad Kreuznach. Anlässlich des Jahresfestes wurde die Ausstellung in der Akademie mit einem großen Kunstgartenfest eröffnet. Die zahlreichen Gäste ließen sich zuvor bei einem stimmungsvollen Gottesdienst in der Diakoniekirche einstimmen.

Die ausgewählten Werke von Menschen mit Behinderung, aber auch renommierter Künstler wie Otmar Alt, waren bis zum 27. Juli zu sehen. Allerdings nicht nur in der Akademie der *Stiftung kreuznacher diakonie*: Die Volksbank Rhein-Nahe-Hunsrück als zweiter Standort der Ausstellung zeigte in den Räumen der Hauptstelle im gleichen Zeitraum ebenfalls bedeutende und beeindruckende Werke, die Kurator Andreas Pitz bereits in ganz Deutschland ausgestellt hat. Die Vernissage zur

Ausstellung fand in der Volksbank statt und stieß auf große Resonanz.

Integratives Multimediaprojekt

Während der Ausstellungszeit arbeiteten junge Menschen mit und ohne Behinderung in einem Multimediaprojekt in Kooperation mit der Kunstwerkstatt Bad Kreuznach zusammen. Dabei ent-

stand ein Film, der bei der Finissage am 27. Juli Premiere feierte. „Was uns Spaß macht“ lautete der Titel des Kurzfilms, der von zahlreichen Interessierten beklatscht wurde. Gleichzeitig präsentierten Bewohnerinnen und Bewohner der *Stiftung kreuznacher diakonie* verschiedene Kunstwerke, die sie an den einzelnen Standorten gestaltet hatten. ■



Im Rahmen des Kunstgartenfestes wurde die Ausstellung „Kunst trotz(t) Handicap“ feierlich eröffnet



Mit Feuereifer dabei:
Die Vespa PX 80 wird
fachmännisch zerlegt

Schrauben, Schrott und Schubkraft-Tuning

Mechanik-AG der Schulsozialarbeit lässt Kinder zu Konstrukteuren werden

Von Martin Sohns Technikluft konnten sechs Schülerinnen und Schüler der Grundschule Idarwald Rhaunen schnuppern. Gleich zu Beginn des Projektes zerlegten die Schülerinnen und Schüler der Mechanik-AG im Alter von 9 bis 11 Jahren unter fachlicher Anleitung eine 36 Jahre alte Vespa PX 80, reinigten die Kleinteile, prüften sie auf Schäden und bereite-

ten anschließend die Lackierung vor – denn für die nächste Mechanik-AG ist die Montage des Zweirads geplant. In den folgenden AG-Stunden zeigten der ehrenamtliche Dozent und Motorradnarr Felix Barden und Diplom-Pädagoge Martin Sohns der *Kinder-, Jugend- und Familienhilfe der Stiftung kreuznacher diakonie* den engagierten Kindern die Funktionsweise unterschiedlicher Antriebsarten, unternahmen eine Exkursion zu einer Motorradmechaniker-Meisterwerkstatt und experimentieren mit Solar- und Rückstoßantrieb. Das umfangreiche Wissen floss in die Konstruktion eines dreirädrigen Solar-Rovers und eines Raketenfahrzeugs ein. Interdisziplinär arbeiteten die Kinder der Mechanik-AG mit den Mitschülerinnen und Mitschülern der LEGO-Education-WeDo2.0-AG zusammen: Dank deren Unterstützung wurde die Fahrt des Raketenfahrzeugs aus drei unterschiedlichen Perspektiven mit I-pads gefilmt, analysiert und daraufhin wurden konstruktive Veränderungen vorgenommen, die zu Gewichtseinsparungen von 63 Gramm und baulichen Verbesserungen führten. Den Höhepunkt der arbeits- und erlebnisreichen AG bildete der lange erwarteten Start einer Feststoffrakete, die eine beachtliche Höhe von über 60 Metern erreichte und sicher am Fallschirm wieder zur Erde fiel. ■



Mit Unterstützung von Felix Barden werden die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Idarwald für eine Woche zu Mechanikern

Chefärzte des DKN zählen zu Deutschlands Top-Medizinern

Auszeichnungen für Prof. Dr. Schahnaz Alloussi und PD Dr. Matthias Frank

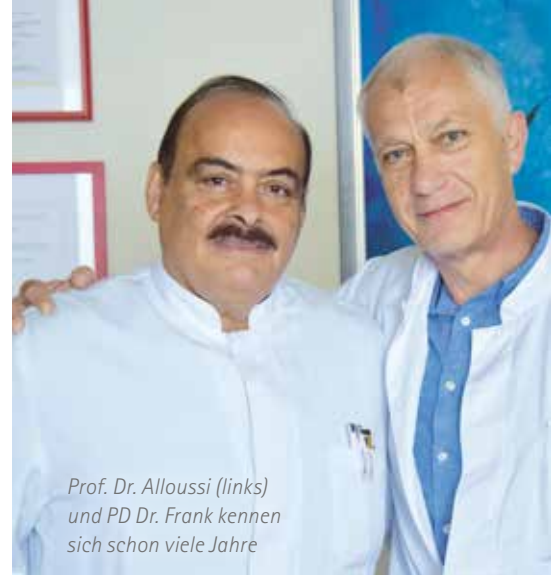
(pa) Die Redaktion des Magazins „Focus-Gesundheit“ hat den beiden Chefärzten der Diakonie Klinikum Neunkirchen gGmbH, Prof. Dr. Schahnaz Alloussi (Urologie) und Privatdozent Dr. Matthias Frank (Innere Medizin), das Siegel als „Deutschlands Top-Mediziner 2017“ verliehen. Basis dafür ist eine unabhängige Datenerhebung. Kriterien für die Bewertung sind unter anderem die Ergebnisse großer Umfragen in Zusammenarbeit mit medizinischen Fachgesellschaften, wissenschaftliche Publikationen sowie Empfehlungen von Patientenverbänden, Selbsthilfegruppen und medizinischen Kollegen. Aus den Auswertungen geht hervor, dass Alloussi durch seine hervorragenden Leistungen besonders für Behandlungen der Prostata empfohlen wird, während Frank es als ausgezeichnete Diabetologe auf die Liste der renommiertesten Ärzte Deutschlands geschafft hat.

Bereicherung für Patienten und Klinikträger

Beide Mediziner sind schon viele Jahre am Diakonie Klinikum Neunkirchen. Frank stieg im Jahr 1998 als Chefarzt in die *Stiftung kreuznacher diakonie* ein, Alloussi ist seit dem Jahr 2001 Chefarzt der Urologie am Diakonie Klinikum Neunkirchen. „Wir sind sehr stolz, diese Mediziner unter unserem Dach zu vereinen. Ihr Engagement und ihr fachliches Können ist eine Bereicherung für uns und unsere Patienten“, freut sich Gabriele Schmitt-Paul, Geschäftsführerin des *Geschäftsfeldes Krankenhäuser und Hospize*.

Engagement auch außerhalb der Klinik

Die diesjährige Listung als „Deutschlands Top-Mediziner“ war aufgrund ihrer *Vitae* nicht die erste dieser Art. Seit



Prof. Dr. Alloussi (links) und PD Dr. Frank kennen sich schon viele Jahre

Jahren werden die beiden Mediziner prämiert und erhalten zahlreiche weitere Auszeichnungen. So erlangte der Urologe Alloussi beispielsweise mit einer neuartigen Resektionstechnik der Prostata Anerkennung, durch die die biologischen Funktionen des männlichen Organs trotz Operation erhalten bleiben. Der Diabetologe Frank wurde im Jahr 1999 mit dem Großen Bundesverdienstkreuz für seine Verdienste in der Behandlung diabetischer Kinder, sein Engagement für diabetische Selbsthilfegruppen sowie in der Laienfortbildung ausgezeichnet. Außerdem unterhält er verschiedene Schulungsprogramme zum Thema Diabetes. ■

Leben mit Behinderung: Neue Leiterin auf dem Hüttenberg begrüßt

Beim Sommerfest viele Hände geschüttelt



Diakon Udo Gresförder (rechts) im Gespräch mit seiner Nachfolgerin, Britta Schelian, am Rande des Sommerfestes auf dem Hüttenberg

(hs) Es ist immer ein bisschen wie ein Familientreffen: das Sommerfest auf dem Hüttenberg. Man sitzt gemütlich beisammen und lässt es sich gutgehen. Diesmal war das Sommerfest aber doch etwas Besonderes: Der langjährige Leiter Wohnen auf dem Hüttenberg, Udo Gresförder, verabschiedete sich in den Ruhestand. Der Diakon, seit dem Jahr 1993 auf dem Hüttenberg in verantwortlicher Position, musste zahlreiche Hände schütteln. Und das musste auch Britta Schelian: Sie wurde gleichzeitig als neue Leiterin Wohnen begrüßt. Nach dem Gottesdienst erhielt sie viele Glückwünsche für ihre neue Aufgabe, auf die sie sich sehr freue.

Derweil genossen die zahlreichen Gäste das bunte Programm mit Musik, Tanz und natürlich leckeren Speisen und Getränken. Das Wetter spielte auch mit – wie bei einem perfekten Familienfest. ■



Die Absolventinnen und Absolventen der Heilpflegeberufe an den Berufsbildenden Schulen der Stiftung kreuznacher diakonie

Berufsbildende Schulen der Stiftung kreuznacher diakonie

Erfolgreicher Abschluss in der Heilerziehungspflege

(kr) Rund 20 Absolventinnen und Absolventen haben im Juni ihr Zertifikat zur staatlich anerkannten Heilerziehungspflegerin und zum staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger erhalten. Nach den Wochen der anstrengenden Prüfungen sind sie erleichtert und stolz, wie etwa die

Absolventin Julia Kropf. Sie hat wie fast alle Absolventinnen und Absolventen bereits einen Arbeitsvertrag unterschrieben und beginnt in wenigen Wochen bei der *Stiftung kreuznacher diakonie*, um dort in einer Wohngruppe für Menschen mit körperlichen Behinderungen zur arbeiten:

„Ich habe bei der Ausbildung gelernt, wie ich Menschen fördern und fordern kann. Die Verbindung von Theorie und Praxis in der Ausbildung war sehr vielseitig und lebendig gestaltet. Die Arbeit mit Menschen macht mir sehr viel Freude.“ Dr. Dietmar Weigel, Leiter der Berufsbildenden Schulen der *Stiftung kreuznacher diakonie*, erläutert: „Der Bedarf an Fachkräften in der Heilerziehungspflege hat stark zugenommen. Die Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt sind vielfältig. Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger finden beispielsweise spannende Aufgaben in Wohngruppen oder Förderwerkstätten für Menschen mit Behinderung, in integrativen und therapeutischen Einrichtungen, Rehabilitationszentren oder in Tagesstätten.“ ■

Diakonie Klinikum Neunkirchen

Erfolgreiche Zertifizierung als Traumazentrum

(pa) Im Juli hat das Diakonie Klinikum Neunkirchen in einem Re-Audit gezeigt, dass die seit Jahren etablierten und 2011 erstmals zertifizierten Behandlungsstandards zur Versorgung Schwerverletzter hohen Ansprüchen standhalten. Nun wurde das Klinikum als lokales Traumazentrum im Traumanetzwerk Saar-(Lor-)Lux-Westpfalz der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie bestätigt. Ziel des Traumanetzwerks ist es, Schwerverletzten zu jeder Zeit und überall, auch außerhalb von Ballungsräumen, bestmögliche Überlebenschancen durch optimale Versorgung zu bieten. Dazu vernetzen sich Unfallkliniken in einer bestimmten Region. Innerhalb dieses Netzwerks gibt es beispielsweise Übernahmegarantien von Patienten mit bestimmten Verletzungen und auch Unterstützung bei der Behandlung von komplexen Verletzungsmustern. Um diesem Zusammenschluss beizutreten, muss sich eine

Klinik auditieren und die Qualifikation nach vorgeschriebenen Kriterien bescheinigen lassen. Da die Eignung immer wieder aufs Neue verifiziert werden muss, finden regelmäßige Re-Zertifizierungen statt.

Im Rahmen dieses Verfahrens stellte das Klinikum erneut unter Beweis, dass es die strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen für eine optimale Behandlung von Schwerverletzten, etwa nach Verkehrsunfällen, erfüllt. Hierzu zählt die materielle und personelle Ausstattung des sogenannten Schockraums in der Notaufnahme, die strenge Anforderungen der Fachgesellschaft erfüllen muss. Nachgewiesen wurden zudem klar definierte Behandlungswege, um bei Schwerverletzten die notwendigen lebensrettenden Behandlungsschritte ohne Zeitverzug einleiten zu können. Die Federführung obliegt hier den Fachärzten der Abteilung für Orthopädie und Unfall-



chirurgie. Georg Rach, Leiter der zentralen Notaufnahme, ist stolz auf die Leistungen seines Teams und mit den Vorteilen der Einbindung in das Traumanetzwerk sehr zufrieden: „Durch den Netzwerkgedanken ergibt sich eine engere Zusammenarbeit mit den Nachbarkliniken, unter anderem den überregionalen Traumazentren der Uniklinik Homburg und des Winterbergklinikums Saarbrücken, namentlich bei notwendigen Verlegungen. Die Mitarbeitenden der zentralen Notaufnahme sind fachlich auf einem sehr hohen Level. Durch den Re-Audit können wir dies auch geeignet nach außen tragen.“ ■



Erfolgreich bei „Special Olympics“ in Trier Schwimmer der Werkstätten holen Goldmedaillen

(hs) Großer Erfolg bei der rheinland-pfälzischen Ausgabe der „Special Olympics“ in Trier: Die Schwimmerinnen und Schwimmer der Werkstätten der *Stiftung kreuznacher diakonie* holten neun Goldmedaillen, außerdem gab es sechsmal Silber und dreimal Bronze. Die Athleten mit einer Goldmedaille qualifizierten sich außerdem direkt für die nationalen „Special Olympics“, die im Jahr 2018 in Kiel ausgerichtet werden.

Für Meisenheim holte Tanja Schwenk Gold über 50 Meter Freistil und Silber über 50 Meter Rücken. Zweimal Gold gab es für Simon Winkler-Kirschhoch in denselben Disziplinen, während Dennis Maaßen Silber und Bronze über 25 Meter Freistil und 25 Meter Rücken holte. Nicki Dana Schulz freute sich über Gold und Silber über 50 und 25 Meter Freistil, außerdem gewann Andreas Buhl über die lange 100-Meter-Distanz Silber sowie über 50 Meter Bronze, jeweils im Freistil. Michael Michel schließlich räumte jeweils Gold über 100 und 50 Meter Freistil ab.

Michael Michel aus Meisenheim durfte sich über zweimal Gold in den Disziplinen 100 und 50 Meter Freistil freuen – eine tolle Leistung

Tanja Schwenk, Michael Michel und Simon Winkler-Kirschhoch starteten übrigens in den schnellsten Durchgängen des Turniers und erzielten somit gleichzeitig die Landesbestzeiten. Darauf waren natürlich auch die beiden Trainerinnen Anja Schneberger und Brigitte Kiessling sehr stolz.

Das von Jörg Scherer und Marina Michel trainierte Team des Betriebs aus Bad Kreuznach war ebenfalls sehr erfolgreich. Gold gab es für die Staffel, während über 50 Meter Freistil Melani Heckert und Maik Reiber jeweils Gold holten. Jennifer Münch sicherte sich die Silbermedaille. Über 50 Meter Brustschwimmen erreichten Mattias Lensch Silber und Nina Bauner Bronze. ■

Pflegerische Leistungen und Kundenzufriedenheit wurden geprüft

Diakonie-Sozialstation Simmern mit Traumnote 1,0 bewertet



Als Teil des Pflegeteams der Diakonie-Sozialstation Simmern ist das Team der Außenstelle Rheinböllen stolz auf das „sehr gut“ des MDK

(su) Mit der Note 1,0 hat der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) Rheinland-Pfalz/Saarland erneut die Arbeit der Diakonie-Sozialstation Simmern bewertet. Dabei wurden die pflegerischen und ärztlich verordneten Leistungen sowie der Pflegezustand und die Zufriedenheit der Klientinnen und Klienten genau unter die Lupe genommen. Die insgesamt 54 Mitarbeitenden der Diakonie-Sozialstation, die Teil des Angebotes der *Seniorenhilfe der Stiftung kreuznacher diakonie* ist, freuen sich sehr über diese Auszeichnung ihrer Arbeit. ■



**Pfarrer
Christian Schucht,**
theologischer Vorstand
in der Stiftung
kreuznacher diakonie

Nachhaltigkeit ist ein großes Thema. Und ein schweres noch dazu. Soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit sollen miteinander im Einklang stehen und stehen sich manchmal auch konflikthaft gegenüber. Die Beiträge in dieser Ausgabe der offenen tür zeigen, dass es viele Bereiche gibt, in denen sehr nachhaltig gearbeitet wird. Zahlreiche weitere Beispiele ließen sich noch aufführen, in denen wirtschaftliche, soziale, gesellschaftliche und Umweltaspekte zusammengedacht werden. Und gleichzeitig wird sehr schnell deutlich, dass es noch viele Baustellen gibt, an denen wir weiter arbeiten müssen.

Ich glaube, es ist wichtig, dies dauerhaft ins Gespräch zu bringen, damit wir in unseren Diskussionen über wirtschaftliches Handeln, ethisches Handeln und auch die soziale Verantwortung immer wieder diese Fragen einbeziehen. Wie die Entscheidungen am Ende dabei aussehen, das ist jeweils im Einzelfall zwischen den verschiedenen Elementen auszuhandeln. Eine große Verantwortung und Herausforderung für die Organisation.

Aber auch immer für den Einzelnen und die Einzelne. Wie kann ich denn etwa in meinem Umfeld, in meiner täglichen Arbeit Ressourcen schonen? Bei der Beschaffung, beim Gebrauch und Verbrauch von den Dingen, die ich täglich nutze? Nachhaltiges Handeln – nicht nur im ökologischen Sinn – fängt ja immer auch immer bei mir selber an.

Auch Leitbild der *Stiftung kreuznacher diakonie* ist der Gedanke der Nachhaltigkeit beschrieben unter dem Leitbildsatz: Wir entwickeln uns gemeinsam weiter. ■

» **Wir entwickeln
uns gemeinsam weiter.**



Dr. Christoph von Buch (2. v. l.) und Gabi Schmitt-Paul (3. v. r.) freuen sich mit den Vertreterinnen und Vertretern des Fördervereins Kinderklinik, der Ossig Stiftung, Sparda Bank Südwest eG und des Karnevalsvereins Fiedele Vespe über die Verbesserung in der Kinder- und Jugendmedizin

Förderverein Kinderklinik und Ossig Stiftung helfen

Mobile Sauerstoffüberwachung für mehr als 20.000 Euro angeschafft

(bs) „Der „Kreuznacher Nockherbersch“ ist eine gute Tradition. Seit vielen Jahren führt der Karnevalsverein Fiedele Vespe gemeinsam mit der Ossig Stiftung des Fördervereins Kinderklinik und der Sparda Bank Südwest eG diese Benefizveranstaltung durch. Hier sammelt der Verein „Busspenden“, die die Sparda Bank Südwest eG verdoppelt. Die elfte Auflage brachte einen Erlös von 10.575 Euro.

Die Beteiligten übergaben den stolzen Betrag von **21.150 Euro** an den ärztlichen Direktor und Chefarzt der Kinder- und Jugendmedizin des Diakonie Krankenhauses der *Stiftung kreuznacher diakonie*, Dr. Christoph von Buch, und die Geschäftsführerin Gabriele Schmitt-Paul. Der Betrag ermöglichte die Anschaffungen von mobilen Überwachungseinheiten für die Kinder- und Jugendmedizin. Diese kommen bereits zum Einsatz.

Ab sofort kann die Sauerstoffversorgung eines Kindes auf der Kinderstation erfolgen. Sie wird direkt neben dem Bett der kleinen Patientin oder des kleinen Patients installiert. Eine Sonde am Finger überträgt die Werte. Weichen die Gesundheitsdaten von den eingestellten Werten ab, wird das Pflegepersonal alarmiert. Die Krankenschwester prüft die Werte und leitet die notwendigen Maßnahmen ein. „Ich bin froh, dass wir diese Anschaffung tätigen konnten. Bei Kindern und Eltern wird weniger Angst erzeugt. Eine Verlegung auf die Kinderintensivstation kann so zunächst vermieden werden“, erläutert von Buch. Der Förderverein Kinderklinik e. V. (Kifö) setzte sich seit mehr als 25 Jahren für das Wohlergehen der Kleinen in der Kinder- und Jugendmedizin des Diakonie Krankenhauses ein. Die Ossig Stiftung ist eine nicht rechtsfähige Stiftung unter dem Dach des Vereins. Zahlreiche medizinische Geräte wurden durch den Kifö angeschafft.

„Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung des Fördervereins Kinderklinik und der Ossig Stiftung. Sie haben uns dabei geholfen, eine optimale Versorgung in der Kinder- und Jugendmedizin sicherzustellen“, sagt Schmitt-Paul. ■



Unterstützung von Diakonischen Angeboten

Im Jahr 2016 erhielt die Stiftung kreuznacher diakonie Spenden in Höhe von 1.275.677,72 Euro

(bs) Allen Spenderinnen und Spendern gilt ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung unserer Arbeit. Es sind kleine und große Gaben, die zu der großartigen Spendensumme von 1.275.677,72 Euro geführt haben. Zwei Unterstützungsprojekte sollen an dieser Stelle noch einmal besonders her-

vorgehoben werden. Eine Spende von 400.000 Euro ermöglichte den Kauf des Alexandra Lang Hauses in Kirn. Hier ist eine Wohngruppe für junge Flüchtlinge entstanden, die in Deutschland eine neue Heimat finden und aktuell die Schule besuchen oder eine Ausbildung machen. In der Hunsrück Klinik in

Simmern unterstützte der Förderverein Hunsrück Klinik und Aenne Wimmers Hospiz die Umgestaltung der Kreißsäle und der Geburtsstation. Insgesamt kamen eine Spende in Höhe von 174.274,08 Euro und Fördergelder in Höhe von 300.000 Euro für die Babystation zusammen.

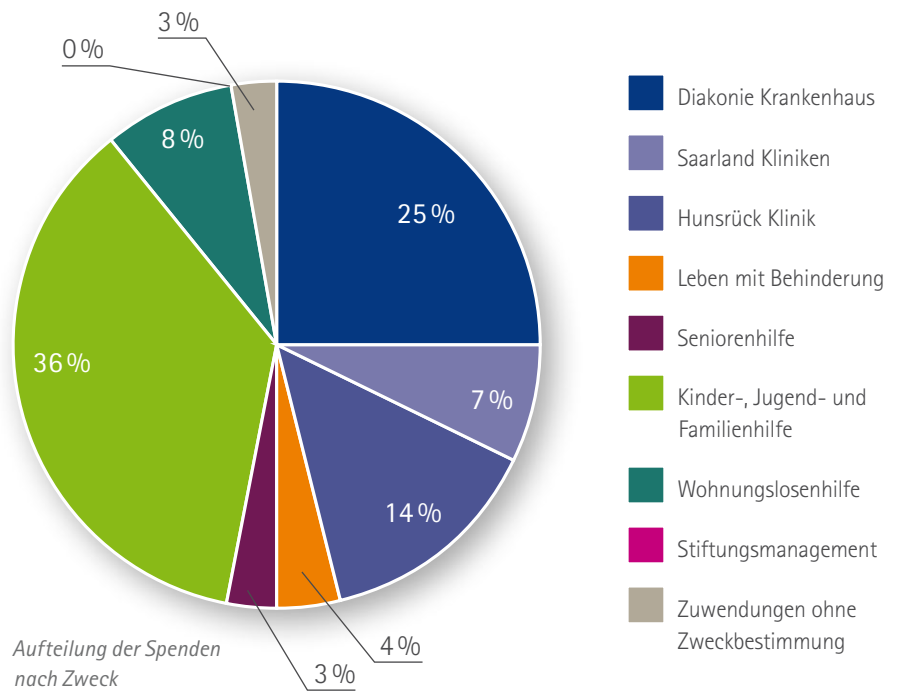
Die Restsumme in Höhe von 701.403,64 Euro verteilt sich wie in der Abbildung dargestellt.

Im Bereich der Krankenhäuser und Hospize halfen Spenden insbesondere dabei, die Hospizarbeit und die Kinder- und Jugendmedizin des Diakonie Krankenhauses zu unterstützen. In den Geschäftsfeldern *Leben mit Behinderung*, *Seniorenhilfe* sowie *Kinder-, Jugend- und Familienhilfe* werden Freizeitmaßnahmen dank der Spenden umgesetzt. Hierzu gibt es keine staatliche Finanzierung. Mit der Unterstützung der Spenderinnen und Spender wird gesellschaftliche Inklusion ermöglicht ▶

Krankenhäuser und Hospize	417.520,19 Euro
Leben mit Behinderung	55.362,67 Euro
Seniorenhilfe	32.468,52 Euro
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	54.340,74 Euro
Wohnungslosenhilfe	98.092,65 Euro
Sonstige	265,00 Euro
Zuwendungen ohne Zweck	43.353,87 Euro

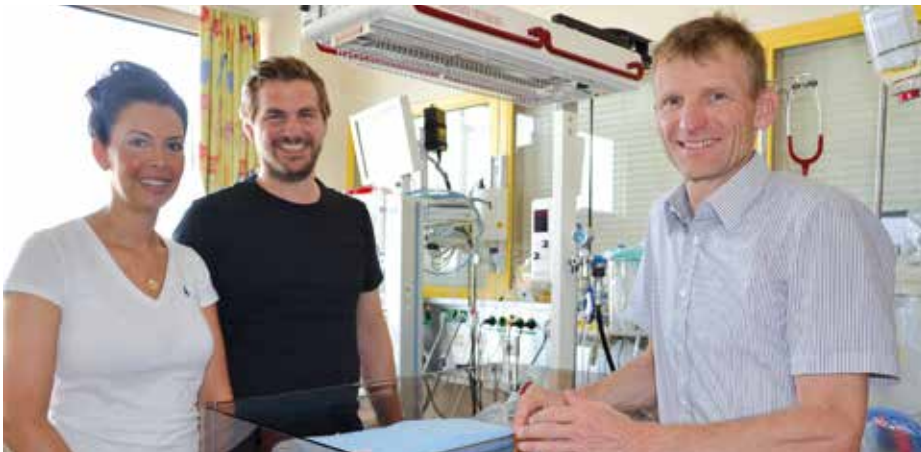
Verteilung der Restsumme in Höhe von 701.403,64 Euro

und Abwechslung vom Alltag geboten. Die *Wohnungslosenhilfe* finanziert Angebote wie den Tagesaufenthalt Horizont in Idar-Oberstein und das Café Bunt. Dies sind Anlaufstellen für wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen. Den Gesamtbeitrag der Zuwendungen ohne Zweckbestimmung verwendete die *Stiftung kreuznacher diakonie* für das Krankenhaus Arche der *Kinder-, Jugend- und Familienhilfe* und unterstützt die pädagogische Arbeit, die nicht voll refinanziert wird. ■



Bonnheimer Hof engagiert sich für Kinder in der Region

1.500 Euro für Kinderintensivstation



V. I. Aileen und Matthias Lorenz informieren sich bei Dr. Christoph von Buch über die Angebote der Kinderintensivstation des Diakonie Krankenhauses der *Stiftung kreuznacher diakonie*

(bs) „Wir wollten uns auch dieses Mal für Kinder in der Region engagieren“, waren sich Aileen und Matthias Lorenz einig. Auf ihrem Hof in Hackenheim veranstalteten sie zum wiederholten Mal ein Kindersommerfest. Ehrenamtliche Unterstützung erfuhren sie durch „Die Haarschneiderei Alisha Heide“, das „Kosmetikstudio Julia Weihrauch“ und

das „Kosmetikstudio Tausendschön Regina Schönheim“. Geflochtene Haare und geschminkte Gesichter ließen die Herzen der Kinder höher schlagen. Dr. Christoph von Buch, Chefarzt der Kinderabteilung im Diakonie Krankenhaus der *Stiftung kreuznacher diakonie*, freute sich über den Erlös in Höhe von **1.500 Euro** der Benefizveranstaltung.

Bereits vor zwei Jahren hatten die Eigentümer der Vinothek und des Gästehauses schon einmal zugunsten der Kinderabteilung gesammelt.

„Auf der Kinderintensivstation gibt es immer Bedarf, Spenden einzusetzen. Seien es Gestaltungselemente für die Station, Wandgestaltung oder medizinische Geräte sowie deren Ergänzung“, erläuterte von Buch. Im Jahr 2016 versorgten Pflegekräfte und Mediziner 43 Säuglinge unter 1.500 Gramm. Die Kinderintensivstation ist für den gesamten Landkreis Bad Kreuznach sowie große Teile des Hunsrücks zuständig und deckt auch teilweise den Kreis Mainz-Bingen ab. „Ich bin froh, dass wir durch den Bonheimer Hof Unterstützung erfahren. Es zeigt, wie positiv unsere Arbeit in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird“, sagte von Buch. ■



Jürgen Klaue und Christiane Höhn-Erbelding im Eugenie Michels Hospiz

80. Geburtstag für gute Tat genutzt

Jürgen Klaue spendet 1.050 Euro für das Eugenie Michels Hospiz

(bs) „Mit 80 Jahren hat man schon alles. Ich wollte etwas Gutes mit meinem Geburtstag bewirken“, sagt Jürgen Klaue. Er hatte sich Geld zu seinem Ehrentag schenken lassen und das Eugenie

Michels Hospiz als Spendenzweck festgelegt. Dazu hat er sich die Einrichtung vorher angeschaut und bewusst entschieden: Hier spende ich.

Die Summe von **1.050 Euro** kommt

der Kunst- und Musiktherapie zugute. „Wir sind sehr glücklich über die Förderung. Für die Therapie erhalten wir keine Zuschüsse“, sagt Christiane Höhn-Erbelding, stellvertretende Leiterin des Eugenie Michels Hospizes. In der therapeutischen Kunsttherapie arbeiten die Hospizgäste beispielsweise mit Kreide, Bleistiften, Acryl- oder Wasserfarben und drücken ihre Emotionen aus. Dabei entscheidet die Malerin oder der Maler über die eingesetzten Materialien und die Interpretation der Gemälde. Eine Therapeutin unterstützt den Prozess. Diese Angebote begleiten die Hospizgäste bei der Verarbeitung von schwierigen Situationen in der letzten Lebensphase. ■

Gesundheits- und Krankenpflegeschule läuft für Hospiz

Schüler erlaufen mehr als 400 Euro



Die Auszubildenden präsentieren ihre Teilnahmeurkunde

(bs) Die 18 Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege am Diakonie Klinikum Neunkirchen haben sich kurz vor dem Ende ihrer Ausbildung etwas Besonderes einfallen lassen: Als Geste des Dankes sammelte der Examenskurs in den eigenen Reihen Geld, um das Fliedner Hospiz Neunkirchen zu unterstützen. Gemeinsam mit zwei Lehrerinnen und Schulleiter Roland Hofmann organisierten sie darüber hinaus einen Spendenmarathon durch das Kasbruchtal in Neunkirchen. Insgesamt haben es die Auszubildenden auf 70 Kilometer Gemeinschaftsleistung gebracht und somit über **400 Euro** sammeln können.

Mit der Spende an das Fliedner Hospiz Neunkirchen unterstützen und helfen sie den Bewohnerinnen und Bewohnern, die letzte Lebensphase würdevoll und selbstbestimmt zu gestalten. „Es ist uns ein wichtiges Anliegen, daran zu erinnern, dass Hospize weiterhin auf Spenden angewiesen sind. Mit unserem Anteil möchten wir für mehr Lebensqualität und Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner sorgen“, sagte Klassensprecherin Vanessa Feld. ■

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank

IBAN DE50 1006 1006 1006 1006 40

BIC GENODED1KDB

Spenden, Zustiftungen und Nachlässe: Die *Stiftung kreuznacher diakonie* ist auf die Hilfe von Freundinnen und Freunden angewiesen. Sie unterstützen unsere Arbeit durch Geld- und Sachzuwendungen, durch Vermächtnisse und Zustiftungen. Diese Hilfen kommen unmittelbar den Menschen zugute, die die Dienste der *Stiftung kreuznacher diakonie* und ihrer Geschäftsfelder in Anspruch nehmen. Wir sind verpflichtet, Spenden zeitnah zu verwenden. Wenn Sie der *Stiftung kreuznacher diakonie* helfen wollen, beraten wir Sie gerne. Ebenso ist es möglich, sich persönlich von den vielfältigen Angeboten innerhalb der kirchlichen Stiftung ein Bild zu machen. Bitte nehmen Sie dazu Kontakt mit dem **Referat Kommunikation** auf (**Telefon 0671 / 605 - 3605**). **Diakon Benedikt Schöffeler** steht Ihnen gerne zur Verfügung. Das Referat Kommunikation vermittelt Ihnen bei Bedarf auch Termine beim Vorstand der *Stiftung kreuznacher diakonie*.

Briefmarkensammeln: für die Werkstätten der *Stiftung kreuznacher diakonie* Bad Kreuznach Betrieb 1, Ansprechpartner: **Frank Reichard, Telefon: 0671 / 605 - 3527**.

Geldspenden: Ab 50 Euro erhalten Spender/-innen unaufgefordert eine Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt. Es ist sehr hilfreich, wenn auf der Überweisung der vollständige Absender angegeben wird.

Spenden aus besonderen Anlässen: Aufrufe bei Jubiläen, Familienfeiern, Kondolenzspenden und weiteren besonderen Anlässen können zu einer Spende für die *Stiftung kreuznacher diakonie* werden.

Sachspenden: Das Markthaus der Werkstätten der *Stiftung kreuznacher diakonie* führt Haushaltsauflösungen und Entrümpelungen in der Umgebung von Bad Kreuznach durch. Haben Sie Möbel, Kleidung oder Hausrat, die/der zu schade zum Wegwerfen ist/sind, melden Sie sich bitte bei **Brigitte Adams, Telefon: 0671 / 605 - 3791**.

Über die hier in Kürze vorgestellten Hilfen hinaus gibt es weitere Möglichkeiten, für Menschen in der *Stiftung kreuznacher diakonie* tätig zu werden. Bitte rufen Sie das **Referat Kommunikation** an (**Telefon: 0671 / 605 - 3605**).

Zustiftungen: Das Geld einer Zustiftung bleibt ungeschmälert erhalten, nur Kapitalerträge dürfen für das bedachte gemeinnützige und mildtätige Projekt verwendet werden. Zustiftende haben steuerliche Vorteile. Zurzeit gibt es fünf Stiftungen zugunsten der Arbeitsbereiche der *Stiftung kreuznacher diakonie*:

- **H. F. Ewald'schen und Eheleute Dr. Heider'schen Stiftung**
zugunsten allgemeiner Aufgaben der *Stiftung kreuznacher diakonie*
- **Diakonissenstiftung kreuznacher diakonie In Würde leben – In Würde sterben**
zugunsten der Seniorinnen-/Senioren- und Hospizarbeit
- **Stiftung Leben mit Behinderungen kreuznacher diakonie**
zugunsten von Menschen mit Behinderungen
- **Stiftungsfonds Dr. Elfriede Salden – Lunkenheimer Stiftung**
zugunsten von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen
- **Knobloch'sche Kinder-, Jugend- und Familienstiftung kreuznacher diakonie**
zugunsten der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- **Stiftung Gemeinschaft gegen Armut**
zugunsten der Wohnungslosenhilfe der *Stiftung kreuznacher diakonie*.

Testamentsgestaltung: Erblasser können schon frühzeitig festlegen, wenn sie Teile ihres Vermögens der *Stiftung kreuznacher diakonie* zu einem genau vorbestimmten Zweck hinterlassen möchten. Im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten beraten wir oder helfen bei der Suche nach einem Rechtsbeistand.

Ihre Ansprechpartner



Referatsleiterin
Kommunikation
Kristina Rogoß

Tel. 0671 / 605 - 3724
kristina.rogoss@
kreuznacherdiakonie.de



Spenden/Nachlässe:
Diakon
Benedikt Schöffeler

Tel. 0671 / 605 - 3605
spenden@
kreuznacherdiakonie.de



Raumvergabe/
Besucherguppen:
Diakon Bernd Lange

Tel. 0671 / 605 - 3204
bernd.lange@
kreuznacherdiakonie.de

Haben Sie Fragen oder Anregungen?

Dann setzen Sie sich
mit uns in Verbindung!

Freuen Sie sich auf die
nächste „offene tür“ im Dezember

Und das erwartet Sie:

Schwerpunktthema

Einen Tag als ...



Haus am Berg

So lautet der Name des neuen Wohnhauses auf dem
Hüttenberg in Bad Sobernheim. Nun wird es eingeweiht



Spendenaktion zu Weihnachten

Erfahren Sie mehr zum diesjährigen Projekt



Termine

September | 2017

Tag der offenen Tür im Horizont

Freitag, 22. September 2017 ab 11 Uhr, Horizont, Amtsstraße 4 in Idar-Oberstein

Kinderfest anlässlich des Weltkindertages

Samstag, 23. September 2017, 10 bis 17 Uhr, Kinder- und Jugendheim, Hauptstraße 55–59 in Niederwörresbach

Weinfest im Haus am Steinhübel

mit Krönung einer Weinkönigin oder eines Weinkönigs und Livemusik

Mittwoch, 27. September 2017, 15 bis 17.30 Uhr, Haus am Steinhübel, Meißenwies 16 in Saarbrücken

Ohne Netz und doppelten Boden – Begleitung sterbender Menschen

Herbstkonvent der Evangelischen Krankenhauseelsorge im Rheinland

Mittwoch, 27. September 2017, 9.30 bis 15.30 Uhr, Luthersaal, Ringstraße 60 in Bad Kreuznach

Einweihungsfeier Haus am Berg

Freitag, 29. September 2017, 14 Uhr, Hüttenberg in Bad Sobernheim

Oktober | 2017

„Nicht auf die leichte Schulter nehmen – wenn die Schulter schmerzt“

Vortragsreihe „Medizin verstehen“.

Dienstag, 17. Oktober 2017, 18 Uhr, Luthersaal, Ringstraße 60 in Bad Kreuznach, Eintritt frei

Benefizkonzert mit dem Chor DonnaWetter

Donnerstag, 19. Oktober 2017, 19.30 Uhr, Diakonie Kirche, Bösgrunder Weg in Bad Kreuznach

Ausstellung „! Blick – Einblicke“

Donnerstag 19. Oktober bis 10. Dezember 2017, Diakonie Kirche, Bösgrunder Weg in Bad Kreuznach
Fotografien von Isabell Kugler, Öffnungszeiten jeweils Samstag und Sonntag, 10 bis 12 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl zum Reformationsjubiläum

Mittwoch, 25. Oktober 2017, 10.30 Uhr, Pfarrer Kurt Velten Altenpflegeheim, Niedersohrener Straße 25 in Sohren

Feierlichkeiten zum Reformationsjubiläum

Montag, 30. Oktober 2017 und Dienstag, 31. Oktober 2017, Marktplatz in Saarbrücken

November | 2017

Kinderliederspektakel

Kinderliedermittwochkonzert mit Alexander Schmeißer
Sonntag, 5. November 2017, 15 Uhr, Luthersaal, Ringstraße 60 in Bad Kreuznach

Infoveranstaltung zum Thema Kniegelenksarthrose und Knieprothetik und anschließende Rehabilitation. Montag, 6. November 2017, 19 Uhr, Raum 1 (Verwaltungsgebäude), Hunsrück Klinik, Holzbachstraße 1 in Simmern

„Gut zu Fuß“ Vortragsreihe „Medizin verstehen“

Dienstag, 7. November 2017, 18 Uhr, Luthersaal, Ringstraße 60 in Bad Kreuznach

Infoveranstaltung zum Thema Hüftarthrose

mit Hüftprothesenoperation und anschließender Rehabilitation. Mittwoch, 8. November 2017, 19 Uhr, Gesundheits-Zentrum Hunsrück, Laubacherstraße 44 in Kastellaun

Infoveranstaltung im Rahmen der Herzwochen 2017

inklusive Partnerunternehmen, Motto: Das schwache Herz – Diagnose und Therapie der Herzinsuffizienz
Mittwoch, 8. November 2017, 17 Uhr, Hunsrück Halle Simmern, Schulstraße 2 in Simmern

Basar

Mitarbeitende verkaufen Selbstgemachtes rund um das Thema Advent und Weihnachten
Samstag, 11. November 2017, 10.30 bis 16.30 Uhr, Theodor-Fließner-Halle, Ringstraße 65 in Bad Kreuznach

Tag der offenen Tür Werkstatt Bad Kreuznach I

Samstag, 11. November 2017, 11.30 bis 17 Uhr, Hans-Schumm-Straße 10 in Bad Kreuznach

Regelmäßig

Flohmarkt des Fördervereins Café Bunt zugunsten von Café Bunt

jeden 1. Samstag im Monat, 9.30 bis 14 Uhr, Eremitage, Eremitageweg 211 in Bretzenheim

Bücherflohmarkt zugunsten der Eremitage der Wohnungslosenhilfe

jeden 1. Samstag im Monat, 9.30 bis 14 Uhr, Eremitage, Eremitageweg 211 in Bretzenheim

Gesprächskreis für Trauernde

jeden 2. Montag im Monat in der Kapelle des Evangelischen Stadtkrankenhauses Saarbrücken, Großherzog-Friedrich-Straße 44, Anmeldung unter 0681/3886-600

Informationsabende für werdende Eltern

freitags, 18 Uhr, in der Personal Cafeteria im Diakonie Krankenhaus, Ringstraße 64 in Bad Kreuznach
Themen: **1. Freitag:** Frauenarzt und Hebamme: Normale und pathologische Geburt, **2. Freitag:** Kinderarzt – Rund um die Geburt – aus der Sicht des Kindes, **3. Freitag:** Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in: Pflege des Neugeborenen und Säuglings, **4. Freitag:** Stillberaterin – Informationen rund ums Stillen

Stilltreff für Mütter mit ihren Babys und Schwangere

jeden 1. und 3. Mittwoch von 10 bis 11.30 Uhr, 2. und 4. Mittwoch von 15 bis 16.30 Uhr
Räume der Elternschule, im Erdgeschoss des Personalwohnheims, Rheingrafenstraße 21 in Bad Kreuznach

Tragekurs

jeden 1. Montag im Monat, 10 bis 11.30 Uhr
Räume der Elternschule des Diakonie Krankenhauses, Rheingrafenstraße 21 in Bad Kreuznach
Kosten 15,- Euro, Leitung Carmen Brauburger, Trageberaterin, 0671/843 18 280

Frühchentreff

jeden 1. Dienstag im Monat, 15 Uhr, Räume der Elternschule, Personalwohnheim, Rheingrafenstraße 21 in Bad Kreuznach

Weitere Angebote der Elternschule des Diakonie Krankenhauses unter www.kreuznacherdiakonie.de



Infos, Veranstaltungstermine, Stellenausschreibungen usw. der Stiftung kreuznacher diakonie finden Sie auch bei Twitter – schauen Sie doch mal rein unter www.twitter.com/xnacherdiakonie